

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dieser letztere war 1432 Schaffner oder Verweser der kaiserlichen Herrschaft Freistadt und hat anno 1455 vom Könige Ladislaus Posthumus von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oesterreich, die schon im Besitz gehabte Herrschaft und Burg Dornach nebst dem Meierhofe, dem Bauhof, der Viehweide auf der Aist und auf der Feistritz nebst mehreren anderen, in dem Lehenbriefe verzeichneten Stücken zu Lehen bekommen. Es scheint demnach Schloß Dornach ein landesfürstliches Lehen gewesen zu sein, was neuerdings durch die Belehnung Stephans von Volkra, eines jüngeren Sohnes des oben genannten Simon, durch Kaiser Maximilian am Samstag vor dem Michaelistag 1494 seine Bestätigung erhält. Hans von Volkra, Sohn des vorerwähnten Stephan, verkaufte 1505 die Veste Dornach an den Freiherrn Veit von Zelking zu Weinberg, mit welcher Herrschaft es von dieser Zeit an vereint blieb und dieselben Besitzer hatte.

3. Wartberg bei St. Oswald.

Das ungefähr zehn Minuten vom Markte St. Oswald entfernte Schloß Wartberg, zum Teil an einem Weiher gelegen, verdankt seine erste Aufbauung der längst abgestorbenen Familie der Herren von Wartberg, von welchen Hadamar von Wartberg 1387 beurkundet ist; von diesen kam es an die Herren von Artstetter, welche es anno 1604 dem Herrn Hans Wilhelm Freiherrn von Zelking auf Weinberg verkauften. Seither mit der Herrschaft Weinberg vereint, hatte es dieselben bereits angeführten Besitzer. Der Sage nach soll es einmal zwischen den Wartbergern, Ruttonsteinern und Prandeggern zu einer Fehde gekommen sein, welche auf dem Hochplateau, angesichts der Ortschaft March, blutig ausgekämpft wurde. Die zahlreich gefallenen Recken wurden, obwohl im Leben erbitterte Feinde, in ein gemeinsames Grab gebettet, alsdann auf deren Grabhügel ein Kreuz errichtet, weshalb der Volksmund diesen Ort fürderhin Kreuzau nannte.

* * *